



„voice & piano“

Künstlerisch-musikpädagogische
Persönlichkeitsentwicklung
&
Schulpraktisches Klavierspiel

Projekteinreichung zum
„Ars docendi - Staatspreis für exzellente Lehre
an den öffentlichen Universitäten Österreichs“
2019

Mag.art. Reinhard Blum
Universität Mozarteum Salzburg/Department Musikpädagogik Innsbruck
Universitätsstraße 1, A-6020 Innsbruck

Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Kraler
Universität Innsbruck/Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Fürstenweg 176, A-6020 Innsbruck

INHALT

1. Einleitung.....	3
2. Projekt „voice & piano“ – Inhaltlicher Referenzrahmen.....	4
2.1. Entfaltungsniveau I	4
2.2. Entfaltungsniveau II	5
3. Projekt „voice & piano“ - Konzeptionell-methodischer Referenzrahmen	6
3.1. „voice & piano“ - Selbstbegleitetes Singen als methodischer Ausgangspunkt	6
3.2. Theoretische Fundierung und handlungsleitende Konzeption	7
3.3. Studierendengruppe und heterogene Voraussetzungen	8
4. Wirkungen	9
4.1. Künstlerische Kompetenzen	9
4.2. Arrangieren und Integration neuer Technologien	11
4.3. Curriculare Einbettung und fachliche Vernetzung	14
5. Beschreibung der drei klavierpraktischen Kernübungen	16
5.1. Kadenzübung.....	16
5.2. Akkordübung.....	17
5.3. Bluesübung	18
6. Literaturverzeichnis	19

1. Einleitung

Das Projekt „voice & piano“ wird seit 2006 im Rahmen der Lehrveranstaltung Klavierpraktikum (Künstlerischer Einzelunterricht, einstündig im 1. und 2. Studiensemester) mit allen Studierenden eines Jahrgangs durchgeführt und laufend weiterentwickelt.

Ausgangssituation

Motivation und Ausgangspunkt für „voice & piano“ ist die vielfache Beobachtung bei Studierenden sowie häufige Rückmeldungen aus der Schulpraxis, dass Kompetenzen im schulmusikalischen Begleiten, insbesondere von Populärmusik, bei Lehrerinnen und Lehrern nicht ausreichend vorhanden sind.

Daher wurde als eine inhaltliche Maßnahme das schulpraktisch zentrale „selbst am Klavier begleitete Singen“ in den Mittelpunkt des klavierpraktischen Unterrichts gerückt. Mit den Erfahrungen aus der neu gestalteten Lehrveranstaltung wurde in den Folgejahren ein mehrstufiges methodisch-didaktisches Modell entwickelt, das neben der Vermittlung adäquater klavierpraktischer Kompetenzen eine ganzheitliche künstlerisch-musikpädagogische Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden im Bereich des schulpraktischen Klavierspiels verfolgt. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die permanente studierendenseitige Kontextualisierung bzw. Reflexion modellbegründender bildungswissenschaftlicher Aspekte gelegt.

Am Ende jedes Semesters findet als Höhepunkt der Lehrveranstaltung und zentrale Säule des Projekts ein öffentliches Konzert statt, in dem sich die Studierenden bereits im ersten Studiensemester künstlerisch im Sinn des Projektziels (Kompetenz im selbst begleiteten Singen am Klavier) präsentieren können.



<https://www.youtube.com/watch?v=IREqBv9KYGO>

Abb. 1: Konzertausschnitt „voice & piano“ 2012

Projekt „voice & piano“ / Redesign und Neukonzeption Klavierpraktikum

Im Zentrum von „voice & piano“ steht die Vermittlung des selbst am Klavier begleiteten Singens unter besonderer Berücksichtigung heterogener musikalischer Voraussetzungen und Veranlagungen der Studierenden. Dabei werden einem eigens dafür entworfenen methodisch-didaktischen Grundlagenmodell folgend, spieltechnische Fertigkeiten im Kontext mit auditiven und theoretischen Kompetenzen ganzheitlich nach künstlerischen, ästhetischen und pianistischen Kriterien definiert, erweitert und entwickelt.

Die praktische Umsetzung des Projekts erfolgt anhand eines von den Studierenden gewählten Liedmaterials, speziell konzipierter Übungen sowie ausgewählter klassischer Klavierstücke. Das Arrangieren des Liedmaterials, gerade im schulpraktischen Kontext, erweitert das Methodenrepertoire, wobei die eigenständige Umsetzung mittels Computersoftware angeregt und unterstützt wird.

Orientiert an den Parametern Performance und Selbstsicherheit wird der Auftritt beim öffentlichen Semesterabschlusskonzert „voice & piano“ mit jeder/jedem Studierenden individuell erarbeitet. Die dabei gemachten Erfahrungen geben den Studierenden die Möglichkeit einer frühen selbstreflexiven Standortbestimmung hinsichtlich ihrer schulpraktischen Kompetenzen.

Begleitend werden projektrelevante Wirkungsparameter in Kooperation mit der Forschungsgruppe LehrerInnenbildung (Leitung: Univ.-Prof. Christian Kraller) am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck fortentwickelnd untersucht.

2. Projekt „voice & piano“ – Inhaltlicher Referenzrahmen

Rückmeldungen aus der Schulpraxis im Fach Musikerziehung zeigen auf, dass das stilistisch adäquate Begleiten aktueller Populärmusik (i.d.R. am Klavier) und gleichzeitige Mitsingen der Lehrperson (Motivations- und Orientierungsfunktion) als eine der wesentlichen schulpraktischen Kernkompetenzen angesehen werden muss. Defizite in diesem Bereich gehen oft einher mit einem Mangel an Authentizität, fehlender Selbstsicherheit sowie daraus resultierender Berufsunzufriedenheit.

Bei detaillierter Analyse wird sichtbar, dass eine nachhaltige Professionalisierung dieser Kernkompetenz nur über umfassende Aneignung voraussetzender Fertigkeiten bzw. Teilkompetenzen erreicht werden kann.

2.1. Entfaltungsniveau I

Zur Bewusstmachung und Vertiefung basaler auditiver, musiktheoretischer und spieltechnischer Fertigkeiten werden von Beginn an drei speziell konzipierte Kernübungen (Kadenzübung, Akkordübung, Bluesübung) mit den Studierenden erarbeitet und vertieft, wobei besondere Aufmerksamkeit auf musikalische Strukturierung und Phrasierung gelegt wird.

Parallel dazu wird die gezielt auditive Erarbeitung eines selbstgewählten Liedes bereits im Hinblick auf das selbstbegleitete Singen initiiert und unter Berücksichtigung stilistischer Fragestellungen methodisch erläutert. Im Zentrum des Unterrichts steht die individuell orientierte durchgängige Vernetzung aller Übe- und Lernfelder, wobei sämtliche Spiel- und Übeprozesse grundsätzlich ohne Noten ausgeführt werden.



Abb. 2: Inhaltlicher Referenzrahmen - Entfaltungsniveau I

2.2. Entfaltungsniveau II

Unterstützend zur Erarbeitung des Liedmaterials, das von den Studierenden mehrheitlich aus dem Bereich der Populärmusik gewählt wird, werden Hörstrategien entwickelt und erste Aspekte des Arrangierens anhand des zu konzipierenden Klaviersatzes erörtert.

Die Erarbeitung ausgesuchter notentextbasierter Klavierstücke, fokussiert auf strukturelle, spieltechnische und lerntheoretische Analyse sowie die adäquate Anwendung mentaler Lernstrategien runden das inhaltlich-methodische Spektrum ab.

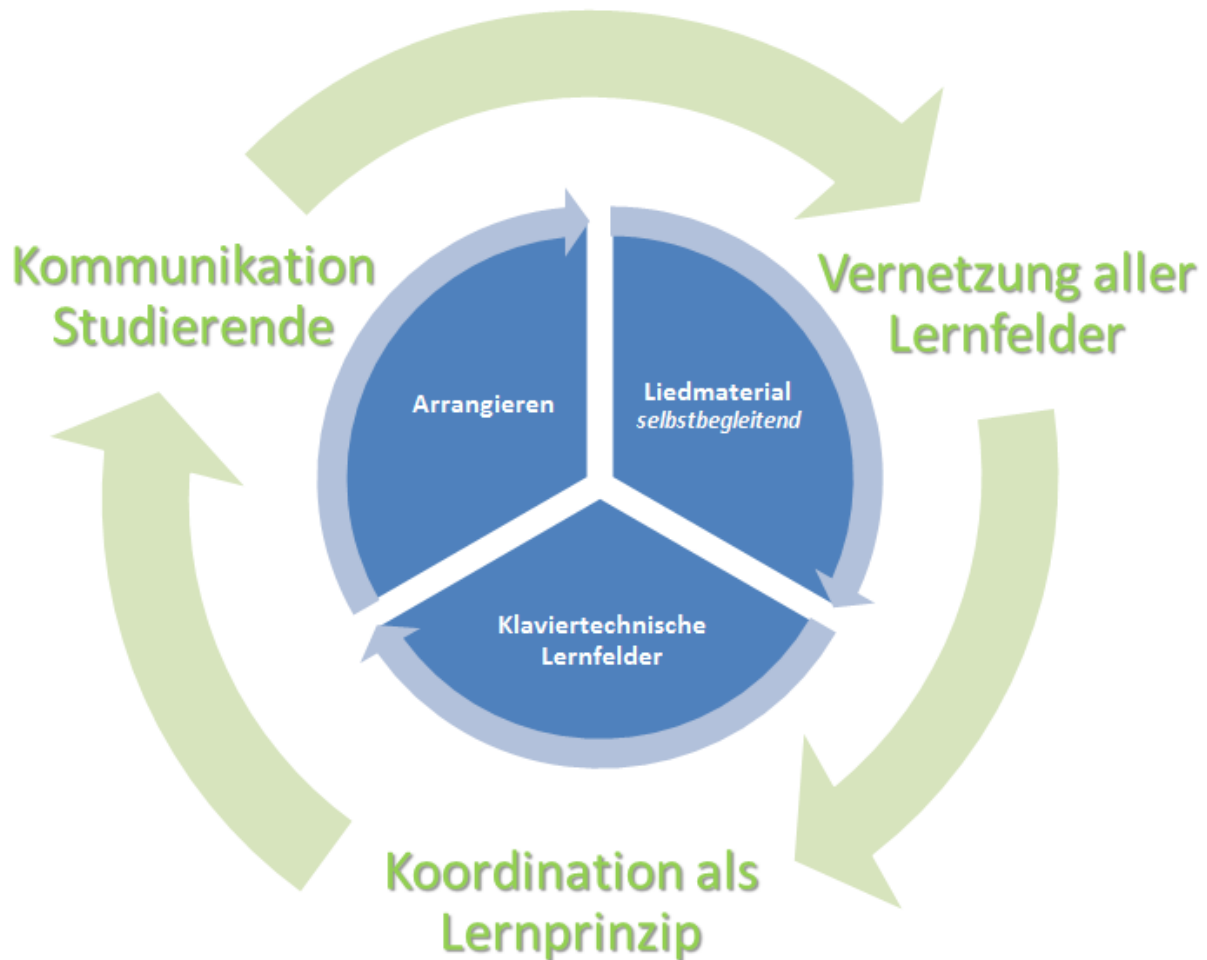


Abb. 3: Inhaltlicher Referenzrahmen - Entfaltungsniveau II

Die Kernübungen werden, sobald deren Ausführung in jeder beliebigen Tonart souverän sowie entsprechend phrasiert gelingt, beiseitegelegt und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.

Durch die fortdauernde Erläuterung und Vermittlung strukturbildender Übe- und Lernprinzipien wird ein musikalisch-didaktisches Selbstverständnis bzw. ein künstlerisch-praktisches Selbstkonzept grundgelegt, das weit über den Bereich Schulpraktisches Klavierspiel hinausreicht.

3. Projekt „voice & piano“ - Konzeptionell-methodischer Referenzrahmen

Wesentliche konzeptionell-methodische Aspekte des Projekts leiten sich direkt aus der berufsfeldnotwendigen Hinwendung auf das selbstbegleitete Singen ab, indem der Erwerb dieser grundlegenden schulpraktischen Kompetenz eine tiefgreifende Vernetzung relevanter musikalischer Lernfelder geradezu zwingend erfordert.

3.1. „voice & piano“ - Selbstbegleitetes Singen als methodischer Ausgangspunkt

Die dafür notwendigen spieltechnischen und koordinativen Fertigkeiten werden basal mit den drei eigens dafür konzipierten Kernübungen unter Berücksichtigung persönlichkeitsorientierter, schüler/innenseitiger Parameter erweitert und entwickelt. Der anfänglich bewusste Ausschluss jeglichen Notenmaterials bei der Erarbeitung der meist selbst gewählten Lieder und die daraus resultierende konsequente Fokussierung auf die Entwicklung entsprechender, durchgängig musiktheoretisch bzw. analytisch-stilistisch reflektierter Hörstrategien, bestimmen das unterrichtliche Handeln.

In der spieltechnischen Umsetzung wird lehr- und lernseitig besondere Aufmerksamkeit auf Anschlag, Phrasierung, aber auch Körpergefühl, Konzentrationsfähigkeit sowie Selbstsicherheit und Performance gelegt.

Diese Aspekte werden zusätzlich anhand traditioneller Klavierliteratur, auch unter dem Blickwinkel der Stilvielfalt, veranschaulicht und vertieft, wobei das Notenlesen gesondert unter spezifischen methodisch-didaktischen Gesichtspunkten beleuchtet wird.

Abseits der Vermittlung auditiver, struktureller, koordinativer sowie spieltechnischer Aspekte steht die individuelle, an motivationalen Aspekten orientierte Fortentwicklung vorhandener Potentiale im Vordergrund.



Abb. 4: Am Ende jedes Semesters gibt es eine öffentliche Veranstaltung, in der alle Studierenden sich selbst am Klavier begleitend, auftreten.



Abb. 5: Die öffentlichen Semesterabschlussveranstaltungen werden seit 13 Jahren dokumentiert.

3.2. Theoretische Fundierung und handlungsleitende Konzeption

Die methodisch-konzeptionelle Basis des Projekts stützt sich auf Ansätze von A. N. Whitehead (zyklische Lernzugänge), J. S. Bruner (passive vs. fundamentale Ideen) und G. A. Miller (Magical Number Seven, Plus or Minus Two). Davon abgeleitet werden basale musikalisch-pianistische Lernfelder definiert und verdichtet und mittels personen- bzw. situationsadäquater, permanent variiertes Lernprozesse fortlaufend erweitert.

Die praktische Umsetzung erfolgt anhand speziell entwickelter Übungen, des Liedmaterials sowie mittels ausgewählter Klavierstücke (Erarbeitung nach Noten), wobei sich insbesondere schulrelevante popularmusikalische Literatur als inhaltlich-methodisch sinnstiftend erweist: Bestehend aus kurzen, harmonisch überschaubaren Stücken mit Improvisationsanteilen, können auditives und strukturelles Erfassen sowie das Spiel nach Akkorden bei gleichzeitiger Betrachtung bzw. Vertiefung von Phrasierung und Anschlag bzw. Spieltechnik schnell und nachhaltig vermittelt werden. Qualitäts- und prozessbestimmend sind hierbei individuelle, lernseitige Faktoren, die über das durchgängige Aufzeigen von Querverbindungen bzw. multiple Transfers zwischen allen Lernbereichen (Übungen, Lieder, Klavierstücke) identifiziert, verinnerlicht und weiterentwickelt werden.

Basierend auf der ursprünglichen Konzeption von „voice & piano“ und gemeinsamen Überlegungen zur wissenschaftlich-theoretischen Fundierung wird seit dem WS 2016/17 in einem experimentellen Setting von Christian Kraler (UIBK) und dem Projektleiter Reinhard Blum ein rekonstruktiv empirisches lernseitiges Handlungsmodell für die Abfolge der Unterrichtssequenzen im Klavierpraktikum entwickelt. Die im Rahmen einer eigenen Dissertation dabei herausgearbeiteten basalen instrumentaldidaktischen und bildungswissenschaftlichen Aspekte wurden beim ÖFEB Kongress 2017 in Feldkirch vorgestellt.

Ebenfalls basierend auf „voice & piano“ wurden am Innsbrucker Department für Musikpädagogik die Symposien „Klavierpraxis im Fokus des modernen Musikunterrichts“ (9.-10. November 2017) sowie „Klavierpraxis und Selbstbegleitetes Singen“ (8.-9. November 2018) durchgeführt sowie ein erster Tagungsband 2019 veröffentlicht. Im darin enthaltenen Beitrag „Künstlerisch-musikpädagogische Persönlichkeitsentwicklung und Schulpraktisches Klavierspiel“ legt der Antragsteller die dem Projekt zugrunde liegenden methodisch-didaktischen und bildungswissenschaftlichen Überlegungen ausführlich dar.



Abb. 6: Einsatz moderner Technologien im Unterricht: Klavier und Stimme werden digital aufgezeichnet: Simultanes Feed-Back über Kopfhörer.

3.3. Studierendengruppe und heterogene Voraussetzungen

Normativ unterschiedliche Anforderungen im Hauptfach Klavier, Pflichtfach Klavier und Hauptfach Jazz/Pop Klavier sowie heterogene musikalische bzw. spieltechnische Vorkenntnisse und Veranlagungen sind als maßgebliche unterrichtliche Bedingungsfaktoren zu berücksichtigen. Im Besonderen liegen die methodischen Herausforderungen im Hinblick auf die Lehrveranstaltungsziele, individuell höchst unterschiedlich gewichtet, in folgenden Bereichen:

- Aufbau und Entwicklung einer entsprechenden Spieltechnik (v.a. bei Klavier Nebenfach)
- Erweiterung und Vertiefung auditiver Kompetenzen im theoretisch-musikalischen Kontext
- Vermittlung eines notenbasierten Theorieverständnisses im auditiven Kontext

Neben diesen universellen Lernzielen werden bewusst Freiräume für die kreative Entfaltung bzw. individuelle Schwerpunktbildungen geschaffen.

Die Zielsetzung, dass sämtliche Studierenden am Ende des ersten Semesters einen, auch persönlich positiv wahrgenommenen Auftritt im öffentlichen Konzert „voice & piano“ bewältigen können, wird mittlerweile erreicht. Schwellenängste werden durch gemeinsames Proben und Musizieren und den daraus entstehenden kollegialen, über die Lehrveranstaltung hinausgehenden Gemeinschaftssinn der Studierenden gemindert.



Abb. 7: „Sound of Movies“ – Saal des Tiroler Landeskonservatoriums 2015

4. Wirkungen

4.1. Künstlerische Kompetenzen

Vorhandene Leistungspotentiale werden individuell gefordert und gefördert, so dass herausragende, über die eigentlichen Lehrveranstaltungsziele hinausgehende, künstlerische Leistungen, solistisch, im Ensemble, aber auch im Rahmen größerer Projekte, mittlerweile zur Regel geworden sind. Als Beispiele seien angeführt:

- Selbst aufgeführte Eigenkompositionen von Studierenden sind dokumentiert, z.B. „Not Just Three Words“ von Karla Zelder (2008), „Darkness“ von Maria Hofer (2009).
- Eine Reihe von Studierenden, die mittlerweile im Bereich Jazz/Pop an weiterführenden Institutionen studieren.
- Ensemble-/Bandgründungen von Studierenden: z.B. Drei Studierende des Jahrgangs 2011/12 haben gemeinsam die Formation „dabado“ gegründet, die neben professionellen Events auch im Rahmen des Tiroler Schulservice regelmäßig in Schulen auftritt.



<http://dabado.at>

Abb. 8: Trio „dabado“

- Besonders gelungene musikalische Beiträge aus „voice & piano“ werden in der Konzertreihe „Sound of Movies“ programmiert. Die im Saal des Tiroler Landeskonservatoriums abgehaltenen Konzerte werden vom Leiter der Lehrveranstaltung Klavierpraktikum konzipiert und geleitet.



Abb. 9: „Sound of Movies“ – Saal des Tiroler Landeskonservatoriums 2015

- Im Rahmen der LehrerInnenfortbildung (Filmmusik und Arrangieren) werden Arrangements vorgestellt sowie als Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt. (z.B. MMS Kongress Hall, 2013, Referent: Leiter der Lehrveranstaltung Klavierpraktikum)
- Seit 2008 werden die Studierenden der Lehrveranstaltung regelmäßig zur Gestaltung eines Konzerts am PORG Volders eingeladen und erhalten so die Möglichkeit erste Auftrittserfahrungen außerhalb der Universität zu sammeln.



Abb. 10: „voice & piano“ – Gastkonzert im PORG Volders 2012

- In den seit 2014 jährlich im Innsbrucker Treibhaus stattfindenden Konzerten „Moz im Turm“, bekommen die Studierenden die Möglichkeit, auch unter professionellen Bedingungen aufzutreten.



Abb. 11: „MOZ IM TURM“ – Treibhaus Innsbruck 2016

4.2. Arrangieren und Integration neuer Technologien

Die eigentliche „voice & piano“-Besetzung wird meist durch weitere Gesangssolisten, Backgroundchöre, Instrumente sowie Ensembles bis hin zu kleinen Orchestern erweitert.

Das diesbezügliche Notenmaterial wird durchgängig auditiv und mit Hilfe von Notenprogrammen erstellt, wobei der schon bei der Erarbeitung der Lieder obligate Einsatz des Computers im Hinblick auf die grundsätzliche schulpraktische Perspektive angeregt und gefördert wird.

Die Erfahrung zeigt, dass Studierende im Zuge der Erstellung erster Arrangements wesentliche Grundbegriffe einschlägiger Notenprogramme mühelos erlernen bzw. bald, motivationsgeleitet, größere Herausforderungen suchen, was mittlerweile durch eine Vielzahl anspruchsvoller Arrangements in den unterschiedlichsten Besetzungen dokumentiert ist.

So wurden in den bisherigen Konzerten Ausschnitte aus Musical und Film, u.a. Jesus Christ Superstar, The Blues Brothers, The Rocky Horror Show, The Wall, James Bond, Herr der Ringe, Das Dschungelbuch, Harry Potter sowie Kabarettlieder (z.B. Trude Herr, Helge Schneider, Bodo Wartke) aufgeführt.

Auswahl aus den von 2006 bis 2018 aufgeführten und auf den jeweiligen Semester-CDs dokumentierten Arrangements:

Cole Porter - I've Still Got My Health	Hans Christian Weiskopf	SS 2006
Jesus Christ Superstar: Overture Everything's All Right I Don't Know How To Love Him Blood Money King Herod's Song	Thomas Waldner Esther Perlot Esther Perlot Bernhard Gapp Thomas Waldner	SS 2006
Pink Floyd - Seamus	Lukas Erb	WS 2006/07
Queen - Somebody To Love	Lukas Erb	WS 2006/07
Rebekka Bakken - Home again	Eva Gnigler	WS 2006/07
Mary Poppins - Feed The Birds	Sarah Hilger	SS 2007
Genesis - I Cant't Dance	Hermann Fiechtl	SS 2007
Tori Amos - Happy Phantom	Lisa Waldner	SS 2007
Dresden Dolls - Coin Operated Boy	Kathrin Gruber	SS 2007
Diana Krall - Can't Give You Anything	Hannah Burgstaller	SS 2007
Wie im Himmel - Gabriellas Song	Esther Jerg	SS 2007
Leonard Cohen - Hallelujah	Lukas Hofmann	WS 2007/08
Elton John - Circle Of Life	David Huber	WS 2007/08
Robbie Williams - Mr. Bojangles	Lukas Hofmann	SS 2008
Wie im Himmel - Lena's Song	Thomas Mitteregger	SS 2008
Frank Sinatra - Fly Me To The Moon	Claudia Heidegger	SS 2008
The Blues Brothers Shake Your Tail Feather Everybody Need somebody Think Rawhide Minnie The Moocher Sweet Home Chicago	David Huber Lukas Erb Julia Erharter Joseph Egger Bernhard Gapp Jan Golubkow	SS 2008
Christina Aguilera - Beautiful	Maria Leiter	WS 2008/09
Alan Menken - Colors Of The Wind	Sarah Loukota	SS 2009
Vanessa Carlton - A Thousand Miles	Anna Preims	SS 2009
The Simpsons - Spider Pig	Sabine Wilhelmer	SS 2009
Sam Pottle - The Muppet Show	Maria Leiter	SS 2009
Alan Menken - Zero To Hero	Thomas Köll	SS 2009
Bill Withers - Lean On Me	Magnus Senfter	WS 2009/10
Michael Jackson - Thriller	Cornelia Fiechtl	WS 2009/10
Spice Girls - Wannabe	Tamara Rieder	SS 2010
Carol King - Where You Lead	Magnus Senfter	SS 2010

The Rocky Horror Show I'm Going Home The Time Warp Touch-a, Touch-a, Touch-me	Magnus Senfter Thomas Köll Katharina Gallmetzer	SS 2011
Pink Floyd – The Wall Comfortably Numb When The Tigers Broke Free The Trial	Bastian Berchtold Raphael Lukasser Bastian Berchtold	WS 2011/12 SS 2012 SS 2012
Annett Louisan - Die Katze	Markus Rohregger	SS 2012
Jamie Cullum - Twentysomething	Dominik Geyr	SS 2012
Niki Reiser - Beyond Silence	Valeria Keuschnigg	WS 2012/13
Queen - Bohemian Rhapsody	Astrid Bittner	WS 2012/13
Christina Aguilera - Say Something	Theresa Peischer	WS 2013/14
Keane - Somewhere Only We Know	Theresa Peischer	WS 2013/14
Gerry Rafferty - Baker Street	Andreas Dürlinger	SS 2014
Mark Ronson - Uptown Funk	Magdalena Pedarnig	SS 2015
Woodkid - Iron	Teresa Pramhaas	SS 2015
James Newton Howard - The Hanging Tree	Judith Rubatscher	SS 2015
Michael Schulte - Carry Me Home	Veronica Ehrenberger	WS 2015/16
Randy Newman - Short People	Mara Niedertscheider	WS 2015/16
Steven Wilson - Deform To Form A Star	David Unterhofer	WS 2015/16
Aloe Blacc - I Need A Dollar	Daniel Steixner	SS 2016
Christina Stürmer - Seite an Seite	Manuela Lusser	SS 2016
Steven Wilson - Drive Home	David Unterhofer	SS 2016
Howard Shore - Gollum's Song	Veronica Ehrenberger	SS 2016
Ben E. King - Stand By Me	Nina Perauer	WS 2016/17
Cat Stevens - Sad Lisa	Thomas Mittermair	WS 2016/17
Rammstein - Mein Herz brennt	Felix Buschbeck	WS 2016/17
Nina Simone - I'm Feeling Good	Julia Taschler	WS 2016/17
Udo Jürgens - Aber bitte mit Sahne	Daniel Maizner	WS 2016/17
Michael Jackson - We Are The World	Daniel Maizner	WS 2016/17
Yael Naim – New Soul	Melanie Gassler	SS 2017
Luis Demetrio, Pablo Beltrán Ruiz - Sway	Andrea Kapeller	SS 2017
Jon Bon Jovi - Always	Thomas Mittermair	SS 2017
Sylvester Levay – Wie Du	Thomas Mittermair	SS 2017
Herbert Grönemeyer – Demo (Letzter Tag)	Verena Gasser	SS 2017
Corinne Bailey Rae – Put Your Records On	Nina Perauer	SS 2017
Righteous Brothers – Unchained Melody	Julia Taschler	SS 2017
ABBA – Mamma Mia	Benedikt Ecker	WS 2017/18
Rachel Platten – Better Place	Anna Illmer	WS 2017/18
Camila Cabello – Havana	Sophie Oberleitner	WS 2017/18
Billy Joel – Uptown Girl	Benedikt Ecker	WS 2017/18
Trude Herr – Ich will keine Schokolade	Anna Sagmeister	WS 2017/18

Tab. 1: Auswahl Arrangements Semester-CDs 2006 – 2018

Uptown Girl

Billy Joel

Stimme

Bar Solo

Bariton

Rhythmus-Gitarre

Bassgitarre

Trompete in B

Posaune

Drums

Tamburin

Up-town girl

O - oh O - - - oh

G C/G G C/G D/A G

gliss

7

Stimme

B. S.

Bar.

Ld.-Git.

Bass

Dr.

Tamb.

she's been li-ving in her up-to-own world I bet she ne-ver had a back streetguy I bet her Ma-ma ne-ver told he-r why

A - ah A - ah A - ah O -

C/G G C/G D/A G C/G G

Notenbeispiel: Ausschnitt aus der Partitur zu „Uptown Girl“ – von Patrick Pfurtscheller im WS 2017/18 erstellt
– am 23. Jänner 2018 im Rahmen von „voice & piano“ aufgeführt

4.3. Curriculare Einbettung und fachliche Vernetzung

Das mit dem Studienjahr 2015/16 in Kraft getretene Bachelorstudium Musikerziehung für das Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund LehrerInnenbildung West weist einige Neuerungen im schulpraktischen Bereich auf, die in direktem Zusammenhang mit dem Projekt „voice & piano“ bzw. der Neukonzeption der Lehrveranstaltung Klavierpraktikum stehen, wobei die Studierendensicht sowie Rückmeldungen aus dem schulischen Bereich maßgeblich in die curricularen Überlegungen eingeflossen sind.

So definiert sich Klavierpraktikum u.a. als einführende Lehrveranstaltung, in der bereits im ersten Semester wesentliche schulpraktische Fertigkeiten bzw. methodisch relevante Teilkompetenzen in Vorbereitung auf das weitere Studienangebot und im Sinn einer ganzheitlichen künstlerisch-musikpädagogischen Persönlichkeitsentwicklung grundgelegt werden. Dementsprechend ist in der Modulgestaltung eine formale Zusammenführung und konsekutive Abstimmung zwischen Klavierpraktikum, Klavier (Künstlerisches Fach) sowie, wenn gewählt, Jazz/Pop Klavier (Künstlerisches Fach) vorgesehen, um eine über 8 Semester fortwährende Entwicklung zu gewährleisten. Dies wird auch durch kollegiale Absprachen ermöglicht und unterstützt.

2.1	Pflichtmodul: Künstlerisch-praktisches Fach Klavier (außer bei gewähltem KHF Klavier oder KHF Jazz/Pop Klavier)	SSt	ECTS- AP
a.	KE Klavierpraktikum 1–2 Musiktheoriebasiertes Spielen nach Gehör und Transkription; Auditivmentale Überstrategien; Liedbegleitung mit Fokus auf popularmusikalische Literatur; Selbstbegleitetes Singen im schulpraktischen Kontext	2	2
b.	KE Künstlerisches Fach Klavier 1–4 Erarbeiten von adäquater Klavierliteratur; Querverbindungen zu Musiktheorie und Musikgeschichte; Erweiterung technischer und musikalischer Fertigkeiten; Überstrategien; Formung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit auch im Hinblick auf die Schulpraxis	4	4
c.	KE Künstlerisches Fach Jazz/Pop Klavier 1–2 oder Musiktheoretische Grundlagen des Bereichs Jazz/Pop und deren Umsetzung am Klavier; Auditives Erfassen von musikalischen Strukturen; Stiladäquate Harmonik; Praktische Umsetzung von Lead Sheets; Improvisationskonzepte KE Künstlerisches Fach Klavier 5–6 Vertiefung der instrumentalen Ausbildung; Erweiterung des Repertoires	2	2
Summe		8	8
<p>Lernziel des Moduls: Die Absolventinnen und Absolventen dieses Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über grundlegende künstlerische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Gestaltungsfähigkeiten sowie über pianistische und klavierpraktische Kompetenzen, um das Fach Musikerziehung künstlerisch zu vertreten, ▪ können auf ein breites Spektrum schulpraktisch relevanter musikalischer Stile und Gattungen einschließlich Improvisation zurückgreifen, ▪ erfahren auditive und musiktheoretische Fertigkeiten als immanenten Bestandteil des Klavierspiels, ▪ erfahren selbst am Klavier begleitetes Singen, aus dem pianistischen Blickwinkel betrachtet, als zentrale künstlerisch-praktische Kompetenz und Voraussetzung für selbstsicheres musikalisches Agieren im Unterricht, ▪ können sich grundlegend solistisch und in unterschiedlichen musikalischen Formationen (Band, Kammermusik, Ensemble, Orchester/Chor), auch außerhalb des schulischen Bereichs, künstlerisch ausdrücken, ▪ verfügen über Voraussetzungen, eine künstlerisch-pädagogisch authentische Vorbildfunktion im Praxisfeld Schule einzunehmen. 			

Tab. 2: Auszug Curriculum BA Lehramt Musikerziehung / Standort Innsbruck

Die schulpraktische Vernetzung mit anderen künstlerisch-praktischen Bereichen erfolgt in einer entsprechenden Präsentation am Ende des Studiums. Der Bezug zu anderen inhaltlich überlappenden Fachbereichen wie Gesang, Tonsatz einschließlich Gehörbildung oder Neue Medien ist in der methodischen Umsetzung implementiert. Daran anknüpfend sind im Masterstudium (Start WS 2018/19) Konversatorien eingerichtet, in denen sich die Studierenden u.a. im Bereich Schulpraktisches Klavierspiel weiter professionalisieren können und dabei ihre im Praxisfeld Schule gemachten Erfahrungen bzw. daraus resultierenden Fragestellungen im Sinn von Peer-Review in den Unterricht für BA-Studierende einbringen.

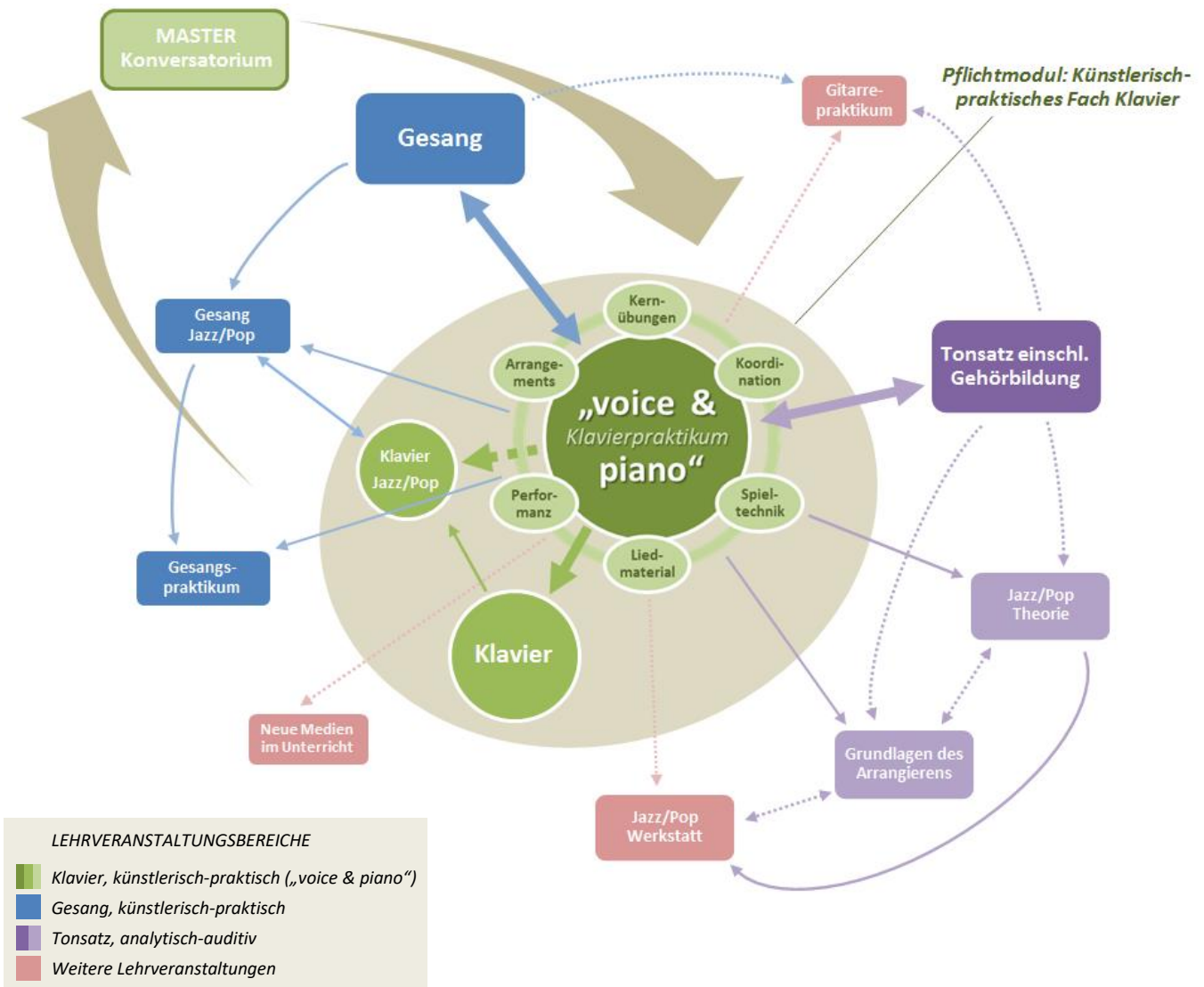


Abb. 12: Curriculares Entfaltungs- und Entwicklungsnetz

NB: Das vorgestellte Projekt bietet künstlerisch-praktisch sowie hochschuldidaktisch zentrale Bausteine, um den geschilderten Anforderungen im Rahmen der Primarstufenausbildung gerecht werden zu können.

5. Beschreibung der drei klavierpraktischen Kernübungen

5.1. Kadenzübung

Anstelle des Spiels von Kadenzten wird eine viertaktige Übung, bestehend aus einer einfachen Melodie mit Begleitung in Form von zerlegten Dreiklängen auf Basis der Kadenz erarbeitet, die durch alle Tonarten zu transponieren ist.



Notenbeispiel: Melodie der KADENZÜBUNG



Notenbeispiel: KADENZÜBUNG

Die methodische Besonderheit besteht darin, dass die rechte Hand die Melodie legato und gleichzeitig die Begleitung staccato auszuführen hat, während die linke Hand lediglich den zugehörigen Basston beisteuert. Klaviertechnische Gesichtspunkte und Phrasierung stehen während der auditiven Umsetzung ständig im Fokus der Aufmerksamkeit.

Ebenso wird darauf Bezug genommen, dass eine gut klingende Begleitung sich dadurch auszeichnet, dass die begleitenden Akkorde, ähnlich wie beim Generalbass, möglichst nahe unterhalb der Melodie, auf jeden Fall nicht zu tief im Bassregister angeordnet sind.



Notenbeispiel: KADENZÜBUNG mit Phrasierung

Diese spieltechnische Konstellation findet sich häufig in der klassischen und romantischen Klavierliteratur, worauf im Unterricht entsprechend verwiesen wird. (z.B. R. Schumann: Album für die Jugend op. 68, Nr. 15, 19, 21, 26; F. Chopin: Etüden op. 10, Nr. 2, 3; L. v. Beethoven: Sonate C-Moll op. 13, 2. Satz: Adagio cantabile; F. Schubert: Impromptu Ges-Dur D 899.)

5.2. Akkordübung

Aus dem Tonmaterial der Kadenzübung, gleichsam als Variante, leitet sich ein basales Begleitmodell ab, das nur aus Akkorden und zugehöriger Basslinie besteht.

I IV V I

Notenbeispiel: AKKORDÜBUNG

Analog zur Kadenzübung stehen im Zuge der Transposition durch alle Tonarten Spieltechnik und Phrasierung im Vordergrund.

So werden u.a. das Gewichtspiel, die Oberstimme im Akkord, die Phrasierung in beiden Händen bis hin zum stilistisch in Richtung Populärmusik weisenden Off-Beat erläutert und vertieft.

Notenbeispiel: AKKORDÜBUNG mit Phrasierung

In weiterer Folge wird der Einstieg in das freie Spiel nach Akkorden vorbereitet, in dem das vorhandene Tonmaterial auf Basis der vorgegebenen Akkorde sukzessiv variiert bzw. erweitert wird, z.B.

Notenbeispiel: AKKORDÜBUNG mit Variante

5.3. Bluesübung

Die Bluesübung setzt sich aus zwei Motiven zusammen, die jeweils einer Hand zugeordnet sind und sich taktweise abwechseln. Die linke Hand spielt ein Bass-Motiv, das sich, dem 12-taktigen Bluesschema folgend, auf den drei Grundstufen wiederholt, während in der rechten Hand ein kurzes, auf der Blues-Tonleiter basierendes Motiv in gleichbleibender Lage auszuführen ist.

The musical score is written in 6/8 time. The first system (measures 1-6) features a bass line with a repeating eighth-note pattern and a treble line with a short melodic motif. Dynamics are marked as *mf* and *pp*. The second system (measures 7-12) continues the exercise with similar patterns. Roman numerals I, IV, and V are placed below the bass line to indicate chord positions.

Notenbeispiel: BLUESÜBUNG

Anfänglich werden die beiden Motive einzeln erarbeitet. Wiederum spielt die Phrasierung bzw. das genaue Ausführen von Beginn an eine besondere Rolle.

So wird die jeweils erste Achtel im 6/8 Takt ab Takt 2 – hier spielen beide Hände gleichzeitig – zum besonderen Koordinationspunkt: Die letzte Note der in der linken Hand zu Ende gehenden Phrase soll leise und kurz gespielt werden, während gleichzeitig die rechte Hand kräftig beginnt und legato weiterspielt.

Wenn die Ausführung ein hinreichendes Maß an Sicherheit erlangt, wird das Motiv in der rechten Hand auf Basis der Blues-Tonleiter allmählich variiert, bis hin zur spontanen melodischen Improvisation.

This musical score is similar to the first one but includes melodic variants in the right hand. The bass line follows the same 12-measure blues structure with Roman numerals I and IV. The right hand shows variations of the original melodic motif.

Notenbeispiel: BLUESÜBUNG mit motivischen Varianten

Werden diese Übungen über mehrere Wochen regelmäßig und exakt nach den geschilderten Vorgaben geübt, sind Verbesserungen in den Bereichen Spielsicherheit, Klang, Phrasierung sowie eine deutlich verbesserte Übersicht über die Tonarten am Klavier zeitnah zu beobachten.

6. Literaturverzeichnis

- Blum, R. (1997). Musiklernen am Klavier. Diplomarbeit. Innsbruck.
- Blum, R. (2019). Künstlerisch-musikpädagogische Persönlichkeitsentwicklung und Schulpraktisches Klavierspiel. In: Ders., Steiner, J. (Hrsg.). Klavierpraxis im Fokus des modernen Musikunterrichts. Münster, New York: Waxmann, S. 25-45.
- Bruhn, H., Oerter, R., Rösing, H. (Hrsg.) (1985). Musikpsychologie. München, Wien, Baltimore: Urban & Schwarzenberg.
- Bruner, J. S. (1982). The process of education. Cambridge, Mass.: HUP.
- Busch, B. (Hrsgⁱⁿ) (2016). Grundwissen Instrumentalpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel
- Ernst, A. (1991). Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Mainz: Schott.
- Klöppel, R. (1993). Die Kunst des Musizierens. Mainz: Schott. 2. Auflage 2003.
- Klöppel, R. (1996). Mentales Training für Musiker. Kassel: Gustav Bosse.
- Kraler, Ch. (2012). Entwicklungsaufgaben Lehramtsstudierender aus Sicht von LehrerbildnerInnen. In: Journal für LehrerInnenbildung (3) S. 31-39.
- Kraler, Ch. (2013). Learner Voice in Initial Teacher Education (ITE). In: Christof, E., Schwarz, J. (Hrsg.). Lernseits des Geschehens. Über das Verhältnis von Lernen, Lehren und Leiten. Innsbruck: Studien-Verlag, S. 215-218.
- Kraller, J. (1996). Rhythmus und Zeit in der Psychologie. Diplomarbeit. Innsbruck.
- Kruse-Weber, S. (Hrsg.) (2009). Exzellenz durch differenzierten Umgang mit Fehlern. Kreative Potenziale beim Musizieren und Unterrichten (Üben und Musizieren). Mainz: Schott.
- Leimer, K. (1931). Modernes Klavierspiel nach Leimer-Gieseking. Mainz: Schott. 2.Auflage 1959.
- Mahlert, U. (Hrsg.) (1997). Spielen und Unterrichten. Mainz: Schott.
- Mantel, G. (2001). Einfach üben: 185 unübliche Überezepte für Instrumentalisten. Mainz: Schott.
- Miller, G. A. (1956). The Magical Number Seven, Plus or Minus Two. Psychological Review, 63, 81-97.
- Motte-Haber, H. de la (Hrsgⁱⁿ) (1987). Psychologische Grundlagen des Musiklernens. Kassel, Basel, London: Bärenreiter. (= Handbuch der Musikpädagogik Bd. 4)
- Neuhaus, H. (1967). Die Kunst des Klavierspiels. Bergisch-Gladbach: Gerig.
- Richter, C. (Hrsg.) (1993). Instrumental- und Vokalpädagogik 1: Grundlagen. Kassel, Basel, London: Bärenreiter. (= Handbuch der Musikpädagogik Bd. 2)
- Richter, C. (Hrsg.) (1994). Instrumental- und Vokalpädagogik 2: Einzelfächer. Kassel, Basel, London: Bärenreiter. (= Handbuch der Musikpädagogik Bd. 3)
- Röbke, P. (2000). Vom Handwerk zur Kunst. Didaktische Grundlagen des Instrumentalunterrichts. Mainz: Schott.
- Röbke, P., Ardila-Mantilla, N. (Hrsg.) (1997). Vom wilden Lernen: Musizieren lernen - auch außerhalb von Schule und Unterricht (Üben & Musizieren). Mainz: Schott.
- Whitehead, A. N. (2012). Die Ziele von Erziehung und Bildung. Berlin: Suhrkamp.